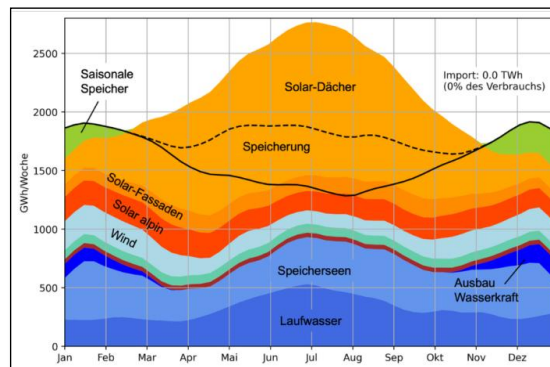


# Präsentation Neukomm: Analyse und Replik

## Versorgungssicherheit im Winter

Präsentation von Dr. Martin Neukomm  
Regierungsrat, Kanton Zürich



Quelle: [Link zur Präsentation](#)

Besten Dank dem Verfasser, dass er diese Präsentation erstellt hat und öffentlich zugänglich macht. Die Politik liebt es ja, hehre Ziele für ferne Zeiten zu formulieren, die in Volksabstimmungen dann vom Souverän auch gerne angenommen werden. Mit dieser Präsentation hat nun endlich jemand auch einen Weg aufgezeigt, wie unsere Energieziel „Strom“ mit Erneuerbaren Energie erreicht werden könnte. Und es ist nicht irgendein jemand, sondern mit Dr. Martin Neukomm eine qualifizierte, kompetente und geschätzte Persönlichkeit, die hiermit auch eine Führungsrolle einnimmt. Es muss an TV Debatten (Arena, ...) also nicht mehr herum gelabbert werden, ob die Schweiz zum Erreichen der gesetzten Klimaziele nun 50 (!) oder 300 Windenergieanlage (WEA) braucht - Neukomm hat nun mit 900 WEA vorerst mal eine Rechnung vorgelegt.

Es ist sehr zu begrüßen, dass damit das Thema „Sichere Stromversorgung der Schweiz“ endlich auch konkret angesprochen wird. Die Sprecher der politischen Parteien, die den Zeitgeist der letzten Jahre vertreten, fordern einfach: „Wir müssen vorwärts machen mit dem Ausbau der EE“. **Nicht nur!** Es muss auch aufgezeigt werden, wie bei einem massiven Ausbau von Sonnen- und Windenergie eine sichere Stromversorgung erreicht werden kann - mit allen daraus folgenden Konsequenzen.

Weiter ist zu begrüßen, dass in der Präsentation zumindest versucht wird, die saisonalen Realitäten der Stromproduktion und des Stromverbrauchs zu berücksichtigen.

Ein Beispiel: Jahres- oder Halbjahreszahlen der Energieproduktion eines Solarmoduls/einer Solaranlage sind nur bedingt von Interesse. Einzig aussagekräftig sind monatliche Produktionswerte oder maximal die Werte innerhalb der saisonalen Quartale (= Jahreszeiten), also z. Bsp. Nov, Dez, Jan für den Winter.

Die vom Verfasser gewählte Vorgehensweise erinnert etwas an eine Schulaufgabe:

"a und b sind gegeben, wähle x und y so, dass die Gleichung aufgeht."

Die daraus resultierenden Beiträge für die einzelnen Technologien sind in **Tabelle 4.1** zusammengefasst. Alle in diesem Bild genannten Zahlen und Kommentare stammen aus der Präsentation Neukomm.

## Präsentation Neukomm: Energiebilanz 2050 mit Ausbau der Erneuerbaren Energien

| Strombedarf CH  | TWh/a        | TWh/a        | TWh/a        | Szenario für die Stromversorgung 2050   |
|---|--------------|--------------|--------------|---|
| <b>Strombedarf Aktuell</b>  |              |              | <b>62.7</b>  | Verbrauchs- und Produktionsdaten dargestellt als Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2022 (Daten von ENTSO-E über Swiss Energy-Charts)  |
| <b>Strombedarf 2050</b>   |              |              | <b>82.6</b>  | Annahme, dass der Stromverbrauch pro Kopf weiterhin sinkt und so der Stromverbrauch trotz Bevölkerungswachstum konstant bleibt  |
| = <i>Aktuell</i>  |              | <b>62.7</b>  |              | Annahme, dass alle Fahrzeuge durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden. Jährlich 59 Mrd. Kilometer benötigen 11.8 TWh/a (15 kWh/100 km)   |
| + <i>Elektromobilität</i>   |              | <b>14.5</b>  |              |   |
| Personenfahrzeuge   | 11.8         |              |              |   |
| Leichte Güterfahrzeuge  | 1.5          |              |              |   |
| Schwere Güterfahrzeuge  | 1.2          |              |              |   |
| + <i>Wärmepumpen</i>  |              | <b>9.0</b>   |              | Heizbedarf im 2050 nach Gebäudesanierung: 29 TWh; Jahresarbeitszahl 3.5   |
| Beheizung von Gebäuden  | 9.0          |              |              |   |
| - <i>Ersatz El.Heizungen / Boiler</i>   |              | <b>-3.6</b>  |              | Einsparungen durch Ersatz der Elektroheizungen und Boiler   |
| <b>Stromproduktion CH</b>   | <b>TWh/a</b> | <b>TWh/a</b> | <b>TWh/a</b> |   |
| <b>Stromproduktion Aktuell</b>  |              |              | <b>64.1</b>  |   |
| Kernkraft   | 22.8         |              |              |   |
| Laufwasserkraft   | 16.8         |              |              |   |
| Speicherwasserkraft   | 21.2         |              |              |   |
| Solar Dächer  | 3.3          |              |              |   |
| <b>Stromproduktion 2050</b>   |              |              | <b>82.6</b>  |   |
| = <i>Aktuell vorhandene Anlagen</i>   |              | <b>41.3</b>  |              | Eine Wassermenge entsprechend 2.0 TWh soll im Sommer/Herbst zurückbehalten und dann im Winter/Frühjahr turbinieren werden.  |
| Wegfall von Kernkraft   | 0.0          |              |              |   |
| Laufwasserkraft   | 16.8         |              |              |   |
| Speicherwasserkraft   | 21.2         |              |              |   |
| Solar Dächer  | 3.3          |              |              |   |
| + <i>Neu zu errichtende Anlagen</i>   |              | <b>71.5</b>  |              | Solar auf Dächer muss noch ansteigen und noch über 20 Jahre anhalten: Total 40 TWh Südfassaden von Gebäuden liefern im Winter mehr Strom als klassische Dachanlagen. Entspricht $17 \cdot 4 = 68$ mal Grengiols Solar aktuell ( $600/4 = 150$ GWh/a) 900 grossen WKA mit einer Jahresproduktion von je 10 GWh Ausbau der Speicherseen durch Erhöhung von Staumauern |
| Solarenergie Dächer   | 36.7         |              |              | Axpo Szenario   |
| Solarenergie Fassaden   | 7.0          |              |              | Axpo Szenario   |
| Solarenergie Alpin  | 10.0         |              |              | Im Sommer werden 11 TWh der Solardächer verbraucht um 2.8 TWh Winterstrom zu erhalten (Wirkungsgrad 25%)  |
| Windkraftanlagen  | 9.0          |              |              | Power-to-Gas  |
| Speicherwasserkraft   | 0.0          |              |              |   |
| Geothermie  | 2.0          |              |              |   |
| Biogas  | 4.0          |              |              |   |
| Saisonale Speicher (H2, ...)  | 2.8          |              |              |   |
| - <i>Umnutzung / Überschüsse</i>  |              | <b>-30.2</b> |              |   |
| Prod. "Saisonale Speicher"  | -11.0        |              |              |   |
| Überschuss von Solardächer  | -19.2        |              |              |   |
| <b>Kommentare von Regierungsrat Dr. Martin Neukomm</b>  |              |              |              |   |
| Ich möchte hier nochmals betonen: 9 TWh/a Windenergie, 10 TWh/a alpine Solaranlagen und 7 TWh/a durch Fassaden-Solaranlagen, das ist sehr viel. Die Herausforderung der Stromversorgung ist also nicht getan mit einem halbherzigen Ausbau der erneuerbaren Energien. <b>Es braucht davon richtig viel und das wird in der Landschaft sichtbar sein. Sonst schaffen wir es nicht.</b> |              |              |              |   |
| In dieser Betrachtung nicht aufgeführt ist die Stabilität des Netzes. Hier braucht es zusätzliche Massnahmen zur Integration der fluktuierenden Erneuerbaren. Auch das ist technisch machbar und ein Thema für einen zukünftigen Blog-Beitrag.  |              |              |              |   |

**Tabelle 4.1** Präsentation Neukomm: Energiebilanz 2050 mit Ausbau der EE

### Dimension des erforderlichen zukünftigen Ausbaus der EE

Es fällt auf, dass für die neu zu installierenden EE-Anlagen eine deutlich höhere Kapazität installiert werden muss, als sich rein rechnerisch zwischen Verbrauch und Produktion ergeben würde. Dies aufgrund des riesigen Überschusses, den die Solarenergie bei gross-massstäblicher Anwendung (aktuell sind es nur die Solardächer) zu Spitzenzeiten produzieren wird. Also Strom, der am Markt einen negativen Preis erzielen würde, wenn die Anlagen nicht abgeschaltet werden können. Ein negativer Preis bedeutet, dass die Produzenten für die Stromabnahme bezahlen müssen.

Der erforderliche Lösungsansatz hierzu ist klar:

- > Einspeisevergütung nur wenige Jahre nach einer Neuinvestition, danach keine Einspeisevergütungen mehr
- > Drosselung der Wind- und Solaranlagen bei Überproduktion zum Schutz des Versorgungsnetzes

Deutschland kennt dieses Problem bereits, obschon der Anteil der EE dort "erst" bei ca. 54 % liegt und nicht bei 80 % wie von Neukomm vorgeschlagen. Die Überproduktion in D entsteht infolge der Offshore Windenergieanlagen (WEA) im Winter und der Solaranlagen im Sommer.

---

20240724 [Habecks Kampf mit dem Ökostrom-Überschuss](#) [Link](#)

**Welt** Zu viel Strom aus Wind- und Solaranlagen sorgt seit Wochen für Preiskapriolen an der Börse. Oft sind die Preise negativ, Anlagen müssen abgeschaltet werden.

---

Bezüglich des zukünftigen Strombedarfs muss noch erwähnt werden, dass bei allen mir bekannten Abschätzungen, der - vermutlich grosse - anwachsende Bedarf für Rechenzentren noch fehlt. Treiber sind offensichtlich „Künstliche Intelligenz“ Anwendungen und „Blockchain“ Berechnungen für Kryptowährungen.

So hat Microsoft kürzlich einen Stromabnahmevertrag unterzeichnet, für die gesamte Produktion von Block I des Kernkraftwerks Three-Mile-Island.

---

20240923 [USA: Microsoft-Deal ermöglicht Wiederinbetriebnahme von Three-Mile-Island-1](#) [Link](#)

**Nuklearforum** Constellation Energy hat einen Stromabnahmevertrag über 20 Jahre mit Microsoft abgeschlossen, der die Wiederinbetriebnahme der Kernkraftwerkseinheit Three-Mile-Island-1 ebnet wird.

---

## Beiträge der einzelnen Technologien

Die von Regierungsrat Neukomm postulierten Beiträge sind - zumindest aus meiner Sicht - recht ambitioniert. Aber das ist ja der Sinn der Präsentation, um dies aufzuzeigen, zu diskutieren und zu evaluieren.

Beispiele:

### Solar Dächer und Fassaden

Es muss endlich erkannt und eingestanden werden, dass die Energie-Ausbeute der Solaranlagen im Winter sehr gering ist. Das übliche Reporting „im Sommer x %; im Winter y %“ ist täuschend und nicht zielführend. Es müssen monatliche Echtdateien gezeigt werden oder mindestens die Daten für „Saisonal Quartale“: Also für das Winterquartal z. Bsp. vom 15. Nov. bis 14. Feb. oder für die Monate **NOV, DEZ, JAN**.

Solche Werte werden in der Schweiz nicht publiziert oder verschwiegen, können aber bei [Agora-Energiewende](#) für Deutschland eingesehen werden. Ich gehe davon aus, dass die Deutschen Wetterdaten auch für das Schweizer Mittelland sinnvoll sind.

Im Winterquartal kann/muss mit lediglich 5 bis 8 Prozent der Peak-Leistung der Solarmodule gerechnet werden. Aus **Bild 3.6-4** können ca. **7 %** abgeleitet werden. Vgl. auch Abschnitt Flatterstrom unten und **Bild 4.3**.

### Solar Alpin

In den Schweizer Alpen 67 mal eine Anlage wie „[Grenziols Solar](#)“ (Planungsstand 2024: 150 GWh/a) zu errichten - und dazu mit den richtigen Bedingungen, so dass bei hoher Spitzenproduktion im Sommer der Strom entweder lokal verbraucht oder für einen Wasserspeicher (Beispiel Chummensee bei Grenziols) genutzt werden kann ist doch sehr optimistisch.

### Wind

Die Betriebsdaten 2023 (Spitzen-Windjahr) der heute in Betrieb stehenden Anlagen sind für das Schweizer Mittelland und die Alpen äusserst ernüchternd (**Bild 3.7-6**). Da ist die Annahme von 900 Turbinen doch sehr optimistisch.

#### Rechenbeispiel für 900 WEA:

|                   |  |   |
|-------------------|--|---|
| Vorgabe:          | 9.0 TWh/a  | mit 900 WEA   |
| WEA Leistung:     | 5.6 MW   | -> Entspricht WEA-Referenzanlage-gross: Projekt Weisslingen ( <b>Bild 3.7-3</b> ) |
| Verfügbarkeit:    | 20 %   | -> Ein hoher Schätzwert für den schweizweiten Durchschnitt                        |
| Jahresproduktion: | $900 * 5.6 * (24 * 365) * 0.2 = 8'830'080 \text{ MWh} \rightarrow 8.8 \text{ TWh/a}$ |   |

---

## Geothermie

???

Da gibt es nicht nur politische, sondern auch noch technische Fragezeichen. Sollte es je Beiträge geben, wären auch diese als kleiner Teil zur Bandenergie willkommen, aber mit Blick auf eine sichere Stromversorgung bedeutungslos.

----- meine persönliche Meinung -----

Vorgabe: 9.0 TWh/a -> 9'000'000 MWh/a  
 WEA Leistung: 5.0 MW -> durchschnittliche Leistung aller zu erstellenden Anlagen  
 Verfügbarkeit: 17 % -> es können nicht alle WEA auf den Jurahöhen stehen und die bisher erreichten Werte lassen keine höhere Verfügbarkeit erwarten

Anzahl WEA:  $9'000'000 / (5.0 * (24 * 365) * 0.17) = 1'209$

wie auch immer ... Aus meiner Sicht ist eher mit 1'200 WEA als mit 900 WEA zu rechnen

## Beherrschung von Flatterstrom und Dunkelflauten

Mit den vorgeschlagenen Szenarien wird der Anteil Flatterstrom  $40 + 7 + 10 + 9 = 66 \text{ TWh/a}$  bzw. 80 % der Stromproduktion 2050 betragen. Dies stellt die Stromversorgung vor grosse Herausforderungen, besonders in den drei Wintermonaten und bei Dunkelflauten. Dunkelflauten (keine/wenig Sonne, kein/wenig Wind) können variieren von einigen Stunden bis zu zwei Wochen (einfach mit dem Agora-Mater ein bisschen suchen).

In diesen Situationen muss mit herkömmlichen Technologien - also mit regelbaren Kraftwerksblöcken - nahezu der gesamte Strombedarf sichergestellt werden.

Soll auf die Kernkraft verzichtet werden, verbleibt in der Schweiz zur Produktion und Regelung nur die Wasserkraft. Das sind die Flusskraftwerke mit niedrigem Wasserstand im Winter und die regulierbaren Speicherkraftwerke. Das heisst für jeden Ausbau im Bereich Sonne/Wind muss auch eine Parallelkapazität eines Speicherkraftwerks (Stauseevolumen und zugehörige Turbinenleistung) vorhanden sein, oder diese Kapazität muss neu dazu gebaut werden.

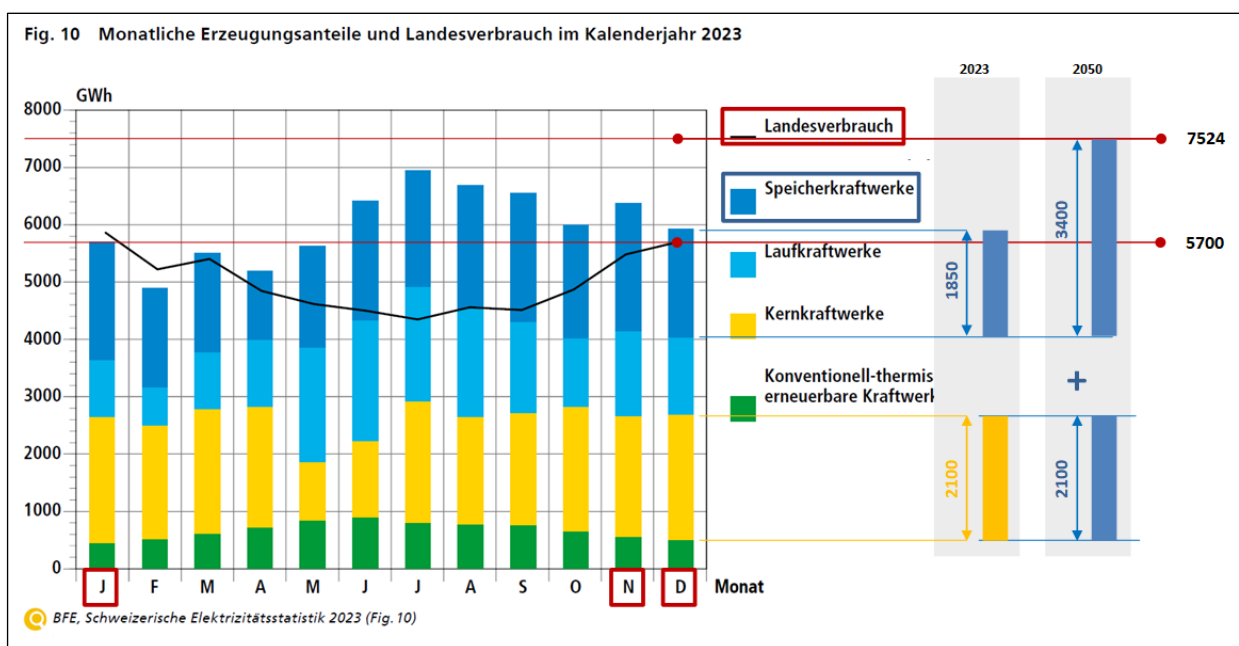


Bild 4-1 Stromerzeugung pro Kraftwerks-Kategorie und Landesverbrauch

Aus **Tabelle 4.1** ergibt sich für den zukünftigen Strombedarf folgende Zunahme [TWh/a] :

- 2023            62.7
- 2050            82.6

-----  
Zunahme        19.9 TWh/a    ->   + 32 %    ->   Faktor ca. 1.32  
-----

Die nachfolgend verwendeten Werte sind **Bild 4-1** entnommen.

Im Jahr 2023 lieferten die Speicherkraftwerke in den Wintermonaten eine Stromproduktion im Bereich von 1'850 bis 2'200 GWh/mon.

Im Jahr 2050 wird in den Wintermonaten ein Landesverbrauch von 7'524 GWh/mon erwartet.

- 2023                            5'700 GWh/mon
- 2050            5'700 \* 1.32 = 7'524 GWh/mon

Um diesen Verbrauch zu decken, muss von den Speicherkraftwerken eine Stromproduktion von ca. 2'100 + 3'400 = 5'500 GWh/mon erbracht werden.

D. h. die Anforderungen an die Stromproduktion der Speicherkraftwerke vergrössern sich um das Dreifache!  
 $5'500 / 1'850 = 2.97$

Der Anteil der Speicherkraftwerke am Landesverbrauch im Winter (N, D, J) verändert sich infolge Wegfalls der Kernkraft und für den zusätzlichen Strombedarf wie folgt:

|      | Landesverbrauch<br>GWh/mon | Anteil Speicherkraftwerke<br>GWh/mon | %  |
|------|----------------------------|--------------------------------------|----|
| 2023 | 5'700                      | 2'000                                | 35 |
| 2050 | 7'524                      | 5'500                                | 73 |

Die Speicherkraftwerke müssen dann zeitgerecht - also in schwachwindigen Winternächten und sowieso ganzzeitig während den Dunkelflauten - zusammen mit den Flusskraftwerken den nahezu gesamten erwarteten Strombedarf produzieren können (**Bild 4-1**).

Es ist nun dringend erforderlich, dass seitens der Stromindustrie (BFE, ELCO, Axpo, ..., VSE,...) das Thema „Beherrschung von Flatterstrom und Dunkelflauten“ ebenfalls einmal konkret mit Zahlen und in Form einer Modellrechnung angesprochen wird. Die Bevölkerung hat ein Anrecht zu wissen, ob mit dem aktuellen und dem zusätzlich im Mantelerlass erweiterten Park an Stauseen (Volumina) und zugehörigen Turbinen (Leistung) Dunkelflauten beherrscht werden können.

----- Fakten -----  
--

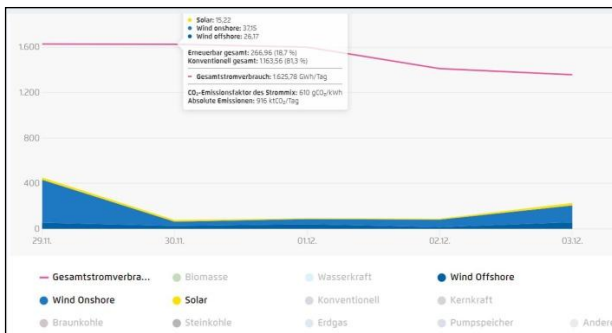
Bei Dunkelflauten muss mit herkömmlichen Technologien - also mit regelbaren Kraftwerksblöcken - jederzeit nahezu der gesamte Strombedarf sichergestellt werden.

Soll auf Kernkraft verzichtet werden, verbleibt in der Schweiz nur die Wasserkraft.  
Das sind nebst den Flusskraftwerken vor allem die Speicherwasserkraft und Pumpspeicherwerke.

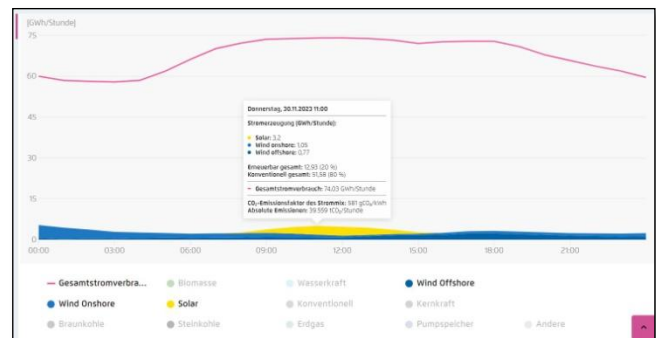
Somit muss für jeden Ausbau im Bereich Sonnen- / Windenergie ergänzend zu den Flusskraftwerken auch eine Parallelkapazität eines Speicherkraftwerks (Stausee und zugehörige Turbinenleistung) vorhanden sein, oder diese Kapazität muss neu dazu gebaut werden.

## Dokumentation einer Dunkelflaute

Hier eine kurze Dokumentation einer Dunkelflaute vom Winter 2023 / 2024 . Das Beispiel stammt aus Deutschland, weil dort die Daten in dankenswerter Weise öffentlich verfügbar sind. Es zeigt die Beiträge der Solar- und Windenergie in solchen Situationen.



**Bild 4-2** Sonne und Wind vom 29.11. bis 03.12.2023



**Bild 4-3** Beitrag von Sonne und Wind am 30.11.2023

Quelle: [Agorameter](#)

[Agora-Energiewende](#) bietet für Deutschland eine ausgezeichnete Sammlung von Produktionsdaten und ein ebenso tolles Tool diese Daten auszuwerten und zu analysieren.

**Bild 4-2** zeigt eine ca. 72 stündige Dunkelflaute Ende November 2023. Das gezeigte Datum ist zufällig herausgegriffen

In **Bild 4-3** ist die Situation noch über 24 Stunden detailliert dokumentiert. Ein besonderer eye-catcher ist das „Sonnenhäufchen“ zwischen 09:00 und 15:00 Uhr. Eine Million mal fast Null ist eben immer noch fast Null. Deutschland betreibt über 30'000 Windräder. Es könnten auch 60'000 oder mehr sein - der zwei oder dreifache Windbeitrag ist in diesen Situationen immer noch unbedeutend.

Der Beitrag zur Energieversorgung an diesem Tag beträgt für Sonne und Wind (On- und Offshore):  $3.2 + 1.1 + 0.8 = 5.1 \text{ GWh/Std}$  bei einem Gesamtstrombedarf von  $74.0 \text{ GWh/Std}$  - dies entspricht 6.9 %. Die verbleibende Stromproduktion muss in D von Kohlekraftwerken, Gaskraftwerken und durch Stromimport gedeckt werden. Wohlgedermt, dies ist der Spitzenbeitrag um 11:00 Uhr morgens. Über den ganzen Tag integriert ist der prozentuale Anteil von Sonne und Wind noch viel geringer.

---

20241108 **Welt** [Jetzt erlebt Deutschland den Ökostrom-Ausfall – mit gewaltigen Folgen](#) [Link](#)  
 Das Nebelwetter der letzten Tage hat die Ökostrom-Produktion praktisch zum Erliegen gebracht. Als Ersatz für Wind und Sonne wurden nicht nur besonders klimaschädliche Kraftwerke hochgefahren. Auch die Preise explodierten.

20241111 **UTOPIA** [Dunkelflaute: Gibt es ein Strom-Aus ohne Wind und Sonne?](#) [Link](#)  
 Dunkelflauten treten auf, wenn zeitgleich Windstille und Dunkelheit herrschen. Für die Energiewende stellen sie eine Herausforderung dar. Wie häufig Dunkelflauten sind, welche Risiken sie bergen und wie sie sich ausgleichen lassen, erfährst du hier.

---

## Stabilität des Netzes / Integration der fluktuierenden Erneuerbaren

Darunter wird verstanden, den Strombedarf an den Flatterstrom anzupassen. Also z. Bsp. die Verbraucher mit Hilfe von Smart-Meter zu steuern und die E-Autos mittels bidirektionaler Steuerung beliebig anzupapfen.

**Nein!** Diese Visionen sind lediglich ein schwacher Notnagel von einem nicht zu Ende gedachten Konzept. Insbesondere Solarstrom produziert einmal keinen/sehr wenig Strom und einmal viel zu viel Strom (Vgl. "Solarberg" in der Präsentation Neukomm).

Der Lösungsansatz ist nicht die "Angebotsorientierte Nachfragesteuerung" sondern viel mehr die Drosselung der Solar- und Windkraftanlagen bei einem Überangebot sowie ein Ausbau der Speicherwasserkraft, soweit erforderlich, und falls dies nicht genügt der Kernenergie.

---

### Fakten

---

Dem Faktum „**Flatterstrom**“ kann nur mit **regulierbaren Kraftwerken begegnet werden**.

Strom muss in einer modernen und funktionsfähigen Schweiz jederzeit und bedingungslos zu Verfügung stehen.

Unsere Gesellschaft und Wirtschaft muss 24 Std. am Tag funktionieren.

---

Ob die zukünftigen E-Autofahrer sich einfach so Batterieladung anzapfen lassen, muss sich noch erweisen. Als taugliches Vorzeigebispiel wird dann auf tüchtige (und folgsame) Hausfrauen/Hausmänner verwiesen, die Waschmaschine gefälligst um 12:00 Uhr mittags einzuschalten, wenn die Solaranlagen Überproduktion liefern.

Fakten zur "Angebotsorientierte Nachfragesteuerung" sind wohl andere:

**Verwaltung:** Arbeitet wenn die Sonne scheint - sonst steht sie einfach still?

**Dienstleistungsunternehmen:**

Finanzabteilungen müssen buchen, in Rechenzentren müssen Computer- und Kommunikationssysteme funktionieren, Schulungen, Videokonferenzen, ...

**Infrastruktur:** Lifte, Türen, Heizungen, etc. müssen funktionieren

**KMU's:** Maschinen müssen produzieren

**Industrie / Chemie:** Prozesse können nicht unterbrochen werden

## Weiterführende Informationen

- 20240827 **Cicero Online** [Stromversorgung der Zukunft - Produzieren, wenn der Wind weht](#) [Link](#)  
Robert Habeck baut die Stromversorgung um. Sein Statthalter an der Spitze der Bundesnetzagentur will, dass Chemiewerke und Aluhütten ihre Produktion nach dem Wetter richten.  
Ein öko-romantischer Rückschritt in vorindustrielle Zeiten.
- 20241016 **Computerworld** [Datenräume für mehr Energieeffizienz in Gebäuden](#) [Link](#)  
Immer mehr elektrische Geräte in Haushalten produzieren immer mehr Daten.  
Mit dem Projekt SINA entwickelt die Hochschule Luzern eine kostengünstige Lösung für den sicheren Datenaustausch zwischen Gebäuden und Energieversorgern. Das ermöglicht Stromersparungen für alle.
- 20241026 **SRF 10 vor 10** [„Die Idee“: E-Auto laden ohne Kabel](#) [Link](#)  
Start Beitrag bei 18:59 / Aussagen zum Thema ab: 20:25
- 20241108 **Welt** [Jetzt erlebt Deutschland den Ökostrom-Ausfall – mit gewaltigen Folgen](#) [Link](#)  
Das Nebelwetter der letzten Tage hat die Ökostrom-Produktion praktisch zum Erliegen gebracht.  
Als Ersatz für Wind und Sonne wurden nicht nur besonders klimaschädliche Kraftwerke hochgefahren.  
Auch die Preise explodierten.

Solche Vorstellungen des Zeitgeistes, die Verbraucher mittels Smart-Meters und bidirektionalem Laden zu steuern, sind - zumindest aus meiner Sicht - weder wirtschaftlich noch gesellschaftlich akzeptierbar.

Es ist der hilflose Versuch, ein ideologisch gesteuertes, nicht zu Ende gedachtes und nicht funktionierendes Konzept über die Runde zu bringen.

Es ist ein „Wolf im Schafspelz“ und sein Name ist "**Angebotsorientierte Nachfragesteuerung**".

Es wehre sich jeder/jede so gut dagegen wie er/sie kann.

Sonnen- und Windenergie können wertvolle Beiträge zur Stromproduktion liefern, aber eine sichere Stromversorgung kann bei grossmassstäblicher Anwendung damit nicht erreicht werden. Es braucht eine zuverlässige, ganzjährige Produktion von Bandenergie und regelbare Kraftwerksblöcke. In der Schweiz sind das Wasserkraftwerke (Fluss-, Speicher- und Pumpspeicherwerke), und wenn dies nicht genügt Kernkraftwerke.

Es ist höchste Zeit, dass die grossen, öffentlich-rechtlichen Stromkonzerne oder andere qualifizierte Institutionen, die über das erforderliche Datenmaterial verfügen, endlich eine konkrete und nachvollziehbare Modell-Rechnung vorlegen, wie die zukünftige Stromversorgung unter Einbezug von Flatterstrom und Dunkelflauten sichergestellt werden kann - genauso wie Regierungsrat Dr. Martin Neukomm dies für die EE getan hat. Dann kann diskutiert werden.

Auch geht der Wunsch an Regierungsrat Neukomm, seinen zukünftigen Blog Beitrag zur „Integration der fluktuierenden Erneuerbaren“ baldmöglichst zu präsentieren/veröffentlichen.